

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

### Das Ständige Komitee des Politbüros - eine historische Analyse

\*  
Wolfgang Bartke

\*  
\* \* \* \* \*

Mit wachsender Mitgliederzahl der Partei stieg auch die Mitgliederzahl des ZK und des Politbüros. Auf dem 8. Parteikongreß wurde 1956 erstmals ein Politbüro gewählt, das mehr als zwanzig Mitglieder hatte. Damit war es zu groß geworden, um als politikbestimmendes Organ wirken zu können, zumal einige Mitglieder ihren Sitz außerhalb der Zentrale hatten. Die Konsequenz war die Bildung eines neuen, "allerhöchsten" Führungsorgans, nämlich des Ständigen Komitees des Politbüros.

Hatte sich die KPCh bis 1956 an das Vorbild der Sowjetunion gehalten mit dem Politbüro als politikbestimmendes Organ, so ging sie jetzt mit der Schaffung des Ständigen Komitees des Politbüros einen neuen Weg. Damit aber wurde die Rolle der "bloßen" Politbüromitglieder abgewertet: Ihnen kam hinfert nur eine beratende, aber keine entscheidende Rolle mehr zu. Hieraus folgt, daß sich die kommenden Machtkämpfe der KPCh im Ständigen Komitee des Politbüros abspielten.

Die 1956 vom 8. Parteikongreß gewählten sechs Mitglieder des Ständigen Komitees Chen Yun, Deng Xiaoping, Liu Shaoqi, Mao Zedong, Zhou Enlai und Zhu De waren die verdienstvollen Führer der Revolutionszeit und der ersten Jahre der Volksrepublik. An der Einmütigkeit dieser Mannschaft besteht kein Zweifel - bis dahin bildeten sie eine geschlossene Mannschaft.

Ihre erste Herausforderung erfuhr sie mit der Hundert-Blumen-Kampagne. Mao Zedong startete sie 1957 - wohl auch unter dem Einfluß des Tauwetters in der Sowjetunion nach der Abrechnung Chruschtschows mit Stalin auf dem 20. Parteitag der KPdSU. Mit dieser Kampagne warb Mao um die Mithilfe der Intellektuellen am sozialistischen Aufbau. Als diese den neuen Freiraum zur Kritik am System nützten, wurde die Kampagne umgemünzt in eine Bewegung zur Berichtigung der Rechtsabweichler. Dieser Beschluß wurde im Ständigen Komitee des Politbüros gefaßt. Dessen Mitglieder

erlebten damit erstmals eine Fehlentscheidung des Parteivorsitzenden, mit dem sie bis dahin konform gegangen waren.

Die zweite erlebten sie wenig später, als sie Mao - jetzt wohl schon unter Vorbehalt - der Politik des "Großen Sprungs Vorwärts" folgten, die in einer Katastrophe endete.

Dieser "Große Sprung" beendete schließlich die Einmütigkeit der Mitglieder des Ständigen Komitees. Mao Zedongs Nimbus war angeschlagen. Die Pragmatiker dieses Organs, Liu Shaoqi, Zhou Enlai und Deng Xiaoping, zwangen Mao zum Rücktritt als Staatspräsident. An diese Stelle trat nun Liu Shaoqi. Auch Chen Yun, hauptverantwortlich für den Wirtschaftsaufbau nach sowjetischem Vorbild seit 1950, dürfte sich aus Ablehnung der abenteuerlichen Wirtschaftspolitik Maos gegen diesen gestellt haben.

Mao Zedong, seit mehr als zwei Jahrzehnten unumstrittener Führer der Partei, vermochte diese Machtschwächung nicht hinzunehmen. 1958 setzte er auf dem 2. Plenum des 8. ZK die Nachwahl Lin Biaos zum Mitglied des Ständigen Komitees des Politbüros durch. Wohl ohne daß deren Mitglieder die Konsequenzen ahnten, versicherte er sich damit eines bedingungslosen Gefolgsmannes. 1959 wurde Peng Dehuai nach einer Kritik an der Politik Maos als Verteidigungsminister durch Lin Biao ersetzt. Auch dieser Umbesetzung haben die anderen Mitglieder des Ständigen Komitees zugestimmt - wahrscheinlich noch immer ahnungslos über die Absprachen zwischen Mao und Lin. Mit Lin Biao aber hatte sich Mao der Gewehre versichert, die zur Machterhaltung unerläßlich sind.

Gestützt auf die Gewehre, begann Mao 1966 die Kulturrevolution. Sie sollte binnen kurzem auch zur Spaltung im Ständigen Komitee des Politbüros führen. Zu deren Anfang hatten sich zwei Fraktionen gebildet. Die erste wurde von Mao und Lin Biao gebildet. Die andere bestand aus Zhou Enlai, Liu Shaoqi und Deng Xiaoping, während Zhu De und Chen Yun zwischen den Fronten standen. Im August 1966 fand die 11. Sitzung des 2. Plenums des 8. ZK statt. Die Mao-Lin-Fraktion brachte in ihr Chen Boda ins Ständige Komitee des Politbüros ein, die Zhou-Liu-Deng-Fraktion Tao Zhu.

Nur wenige Monate später, im Dezember 1966, war es der Mao-Lin-Fraktion gelungen, durch Mobilisierung der Roten Garden, die sie als Instrument zur Terrorisierung mißliebiger Kader einsetzte, nicht nur den eben gewählten Tao Zhu, sondern auch Liu Shaoqi und Deng

Xiaoping auszuschalten. Damit war die Fraktion der Widersacher im Ständigen Komitee des Politbüros zerschlagen. Zhou Enlai als letzter derselben blieb deswegen geschont, weil er als Regierungschef zur Fortsetzung vor allem der Außenpolitik unentbehrlich war.

Die Kulturrevolution schuf aus der Sicht der Mao-Lin-Fraktion klare Verhältnisse: Im Ständigen Komitee des Politbüros, das der 9. Parteikongreß 1969 wählte, hatte sich die Mao-Lin-Fraktion zusätzlich noch Kang Shengs versichert. Nicht einmal Zhu De, der in der Revolutionszeit die Schlachten für Mao geschlagen hatte, hatte wieder Aufnahme gefunden, noch Chen Yun, dessen Stern als führender Wirtschaftsfunktionär allerdings schon beim "Großen Sprung" untergegangen war. Einzig Zhou Enlai war von der Gegenfraktion übriggeblieben.

Die nächsten zwei Jahre sollten die Machtkonstellation im höchsten Parteiorgan, dem Ständigen Komitee des Politbüros, entscheidend verändern. Aus bis heute ungeklärten Gründen verschwand 1970 Chen Boda. 1971 soll Lin Biao einen Staatsstreich gegen Mao Zedong unternommen haben, bei dem er umkam. Der zwei Jahre zuvor noch vereinzelt Zhou Enlai stand jetzt im Ständigen Komitee des Politbüros nurmehr Mao und Kang Sheng gegenüber.

Jedenfalls verstand es Zhou Enlai 1973 auf dem 10. Parteikongreß, die Mehrheit im Ständigen Komitee des Politbüros hinter sich zu bringen. Er setzte nicht nur die Wiederwahl Zhu Des durch, sondern brachte Marschall Ye Jianying und den erst in der Kulturrevolution zu Namen gekommenen General Li Desheng ein. Überdies setzte er die Nominierung von Dong Biwu durch, zu dieser Zeit neben Mao Zedong einziges noch aktives Gründungsmitglied der KPCh. Dieser neuen Fraktion um Zhou, durchweg aus hochverdienten Funktionären bestehend, stand jetzt die zahlenmäßig geringere Mao-Fraktion gegenüber. Neben Kang Sheng gehörten ihr die neugewählten Mitglieder Wang Hongwen und Zhang Chunqiao an, Emporkömmlinge der Kulturrevolution ohne Machtbasis.

Als es Zhou Enlai 1974 gelang, Deng Xiaoping zu reaktivieren und nicht nur ins Politbüro, sondern auch in das Ständige Komitee zurückzubringen, war die Übermacht Zhous in diesem Organ eigentlich besiegt. Sowohl Zhou als auch Mao waren zu dieser Zeit bereits vom Tode gezeichnet. Zhou sollte 1976 Mao neun Monate in den Tod vorangehen. Inzwischen waren 1975 Kang Sheng und Dong Biwu verstorben. Zhu De starb im Juli 1976.



THE MEMBERS OF THE POLITBURO'S STANDING COMMITTEE

	8th CC	9th CC	10th CC	11th CC	12th CC
1	Chen Yun			Chen Yun	Chen Yun
2	Deng Xiaoping		Deng Xiaoping	Deng Xiaoping	Deng Xiaoping
3	Lin Piao	Lin Piao			
4	Liu Shaoqi				
5	Mao Zedong	Mao Zedong	Mao Zedong		
6	Zhou Enlai	Zhou Enlai	Zhou Enlai		
7	Zhu De		Zhu De		
8	Chen Boda	Chen Boda			
9	Tao Zhu				
10		Kang Sheng	Kang Sheng		
11			Dong Biwu		
12			Li Desheng		
13			Wang Hongwen		
14			Ye Jianying	Ye Jianying	Ye Jianying
15			Zhang Chungqiao		
16				Hua Guofeng	
17				Li Xiannian	Li Xiannian
18				Wang Dongxing	
19				Hu Yaobang	Hu Yaobang
20				Zhao Ziyang	Zhao Ziyang

CC		1956	57	58	59	1960	61	62	63	64	65	66	67	68	69	1970	71	72	73	74	75	76	77	78	79	1980	81	82	83	84	85
8th	1956/09	Chen Yun	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X																
		Deng Xiaoping	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X							X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
		Liu Shaoqi	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X																
		Mao Zedong	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
		Zhou Enlai	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
		Zhu De	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
9th	1958/05	Lin Biao																													
	1966/06	Chen Boda																													
		Tao Zhu																													
10th	1969/04	Kang Sheng																													
	1973/08	Dong Biwu																													
Li Desheng																															
Wang Hongwen																															
Ye Jianying																															
Zhang Chungqiao																															
11th	1977/08	Hua Guofeng																													
		Li Xiannian																													
		Wang Dongxing																													
12th	1980/02	Hu Yaobang																													
		Zhao Ziyang																													
12th	1982/09	./.																													

Chen Boda	1966/08 - 1970/08	Lin Biao	1958/09 - 1971/09
Chen Yun	1956/09 - 1969/04	Liu Shaoqi	1956/09 - 1966
	1978/12 -	Mao Zedong	1956/09 - 1976/09
Deng Xiaoping	1956/09 - 1966	Tao Zhu	1966/08 - 1966/12
	1975/01 - 1976/04	Wang Dongxing	1977/08 - 1980/02
	1977/07 -	Wang Hongwen	1973/08 - 1976/10
Dong Biwu	1973/08 - 1975/04	Ye Jianying	1973/08 -
Hu Yaobang	1980/02 -	Zhang Chungqiao	1973/08 - 1976/10
Hua Guofeng	1977/08 - 1982/09	Zhao Ziyang	1980/02 -
Kang Sheng	1969/04 - 1975/12	Zhou Enlai	1956/09 - 1976/01
Li Desheng	1973/08 - 1977/08	Zhu De	1956/09 - 1969/04
Li Xiannian	1977/08 -		1973/08 - 1976/07

Mit dem Tod Zhou Enlais und dem vorangegangenen Ableben von Kang Sheng und Dong Biwu und angesichts der auf dem Sterbelager liegenden Mao Zedongs und Zhu Des hatte sich die Macht im Ständigen Komitee des Politbüros Anfang 1976 noch einmal

dramatisch verändert. Jiang Qing, die Wortführerin der Kulturrevolution und selbst erklärte Gralshüterin der Ideen ihres Ehemannes Mao Zedong und seinen Sitz im Ständigen Komitee des Politbüros stellvertretend einnehmend, hatte

im März 1976 die neuerliche Ausschaltung Deng Xiaopings bewirken können.

Als Mao Zedong im September 1976 starb, zählte das Ständige Komitee noch vier Mitglieder: Li Desheng,



Wang Hongwen, Ye Jianying und Zhang Chunqiao, von denen Li und Ye der Kulturrevolutionsgruppe entgegenstanden. Einen Monat später wurde die "Viererbande" ausgeschaltet und mit ihr Wang Hongwen und Zhang Chunqiao. Als Kader, die sich ausschließlich auf Shanghai als Machtbasis hatten stützen können, hatten sie keine Chance, gegen die Militärs Ye Jianying und Li Desheng, deren Loyalitätssäulen sie unterlegen waren.

Nichts vermag die dramatischen Ereignisse in der Periode des 10.ZK deutlicher zu veranschaulichen, als daß von den ursprünglich zehn gewählten Mitgliedern des Ständigen Komitees (einschließlich des 1974 nachgewählten Deng Xiaoping) schließlich nur noch zwei übriggeblieben waren, nämlich Ye Jianying und Li Desheng.

Nur wenige Tage nach Ausschaltung der "Viererbande" wurde Hua Guofeng zum Vorsitzenden des ZK nominiert. Durch dubiose Umstände war er noch angeblich von Mao zu seinem Nachfolger designiert worden. Obwohl selbst ein Günstling und Nutznießer der Kulturrevolutionsfraktion, hatte er sich schließlich gegen sie gestellt und davon erneut profitiert. Obwohl er zu dieser Zeit nicht dem Ständigen Komitee des Politbüros angehörte, muß doch die Neubesetzung von Politbüro und dessen Ständigem Komitee in Absprache zwischen Ye Jianying und Li Desheng mit Hua Guofeng erfolgt sein. Hua, der in Überschätzung seiner Machtposition als Vorsitzender des ZK einen Ausgleich zwischen Verlierern und Gewinnern der Kulturrevolution anstrebte, konnte es indessen lediglich durchsetzen, daß Deng Xiaoping nicht an der Ausrichtung des 11.Parteikongresses teilnahm, der schließlich im August 1977 stattfand. Nicht verhindern konnte er jedoch, daß Deng nach seiner zweiten Entmachtung nur wenige Tage vor Beginn des Kongresses als Mitglied des Politbüros und dessen Ständigen Komitees erneut bestätigt wurde.

Nach Abschluß des 11.Parteikongresses wurde ein neues Politbüro und dessen Ständiges Komitee gewählt. Auf diese Zusammensetzung konnte Deng nun allerdings Einfluß nehmen. Als Machtfunktionär mit jahrzehntelanger Erfahrung konnte er den Machtneuling Hua Guofeng leicht überspielen. Das nun gewählte Ständige Komitee setzte sich zusammen aus Deng Xiaoping, Hua Guofeng, Li Xiannian, Wang Dongxing und Ye Jianying: Li Xiannian hatte dem Politbüro als einer der engsten Vertrauten Zhou Enlais in ununterbrochener Folge seit 1956 angehört. Ye Jianying, Politbüromitglied seit 1966, hatte ent-

scheidenden Anteil an der Ausschaltung der Viererbande. Die Deng Xiaoping-Fraktion im Ständigen Komitee zählte somit drei Personen. Ihr stand die Hua Guofeng-Fraktion gegenüber, zu der lediglich noch Wang Dongxing gehörte, der sich ebenfalls Verdienste bei der Ausschaltung der "Viererbande" erworben hatte, seinen Aufstieg aber ebenso wie Hua der Kulturrevolution verdankte. Mit 3:2 waren die neuen Machtverhältnisse bereits so eindeutig zu Gunsten Dengs, daß auf Li Desheng verzichtet werden konnte, der nurmehr als Mitglied des Politbüros bestätigt wurde. Schon auf dem 3.Plenum des 11.ZK im Dezember 1978 vermochte Deng seine Fraktion dadurch erneut zu verstärken, indem er Chen Yun ins Ständige Komitee zurückbrachte, dem er bereits von 1956-1969 angehört hatte.

Mit dieser neuen Konstellation im Führungsorgan der KPCh war das Bestreben Hua Guofengs gescheitert, einen Ausgleich zwischen den Gewinnern und Verlierern der Kulturrevolution herbeizuführen. Sein politisches Aus war damit determiniert.

Es wurde schließlich herbeigeführt durch eine Umstrukturierung der Machthierarchie. Führer der KPCh waren seit 1945 die Parteivorsitzenden, nachdem zuvor seit 1925 der Generalsekretär diese höchste Position eingenommen hatte. Der Posten des Parteivorsitzenden war nach dem Tod Mao Zedongs auf Hua Guofeng übertragen worden. Schließlich wurde dieser jedoch vom 6.Plenum des 11.ZK im Juni 1981 abgeschafft. Zwar durfte Hua Guofeng noch Mitglied des Ständigen Komitee des Politbüros bleiben, doch nur noch für ein Jahr. Nachdem bereits das 5.Plenum im Februar 1980 Wang Dongxing aus dem Politbüro und dessen Ständigen Komitee entfernt hatte und Hu Yaobang und Zhao Ziyang in letzteres nachgewählt hatte, war das Fraktionsverhältnis in diesem Organ zu Ungunsten von Hua Guofeng auf 1:6 geschrumpft.

Schließlich schuf der 12.Parteikongreß im September 1982 Klarheit in der Führung: Hua Guofeng mußte aus Politbüro und seinem Ständigem Komitee ausscheiden. Der Posten des Generalsekretärs wurde als der des Parteiführers wiederbelebt und an die Stelle des Vorsitzenden gesetzt. Als dieser wurde Hu Yaobang nominiert.

Damit hatte die Deng-Fraktion im Ständigen Komitee endgültig gesiegt. Ihr Sieg war so vollkommen, daß sie - erstmals in der Geschichte des Ständigen Komitee des Politbüros auf einem neuen Parteikongreß - keinen neuen Funktionär

mehr in dieses Gremium berufen mußte. Erstmals in der Geschichte der regierenden kommunistischen Parteien geschah es überdies, daß der wirkliche Führer der Partei, Deng Xiaoping, zu Lebzeiten die nominelle Führung an einen Nachfolger abtrat.

Über die Arbeitsweise des Ständigen Komitee des Politbüros gab Hu Yaobang in schöner Offenheit Auskunft, als er vom Verleger der Hongkonger Zeitung "Ming Pao" am 19. Oktober 1984 interviewt wurde. Er sagte u.a.: "Zhao Ziyang und ich sind verantwortlich (für die Arbeit) im Ständigen Komitee. Bei wichtigen Fragen konsultieren wir Deng Xiaoping, Chen Yun und Li Xiannian, sonst aber treffen wir selbst die Entscheidungen ... In den meisten Fällen beraten (zunächst) Zhao und ich die Probleme und erbitten dann die Zustimmung."

Chen Yun wurde in diesem Zusammenhang gewiß nur aus Höflichkeit genannt, steht er doch der von Deng Xiaoping eingeleiteten neuen Wirtschaftspolitik skeptisch gegenüber. Von Ye Jianying, dem sechsten im Ständigen Komitee, sagte Hu, er befände sich bei schlechter Gesundheit und habe sich vor einem Jahr (aus dem politischen Geschehen) zurückgezogen; will sagen: Ye hat im Ständigen Komitee keine Stimme mehr. Anders als in der Sowjetunion, wo erst der Tod den Stimmverlust mit sich bringt, wird in China ein Führungskader noch zu Lebzeiten ehrenvoll aus dem Führungsorgan hinauskomplementiert. Das politische Aus des 87jährigen Ye verfügte der 80jährige Deng Xiaoping.

Zwanzig Mitglieder des Ständigen Komitee des Politbüros haben ausgereicht, um seit seiner Etablierung 1956 in den folgenden drei Jahrzehnten die Politik Chinas zu bestimmen. Alle Machtkämpfe spielten sich in diesem übersichtlichen Gremium ab. Es bildet die absolute Spitze einer Machthierarchie, die ein Volk beherrscht und kontrolliert, das 1983 die Zahl von einer Milliarde überschritten hat.